



PASTORALRAUM OBERER SEMPACHERSEE

05/2022 1. bis 15. März

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Foto: Natalie Fischer

**Wer bereit ist, die Sicherheit von gewohnten
Wegen zu verlassen, Neues zu wagen,
erfährt Verwandlung und Erneuerung.**

- 10–12 Eich/Sempach
- 13–15 Hellbühl/Neuenkirch
- 16–18 Hildisrieden/Rain

Fastenkampagne: Energieverschwendung und Klimagerechtigkeit

Wer mein Vollbad ausbaden muss

Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen – so lautet das Motto der diesjährigen Fastenkampagne. David Knecht von der Fastenaktion erläutert, was mit «Klimagerechtigkeit» gemeint ist.

Inwiefern bewirkt mein Vollbad eine Überschwemmung in Kolumbien?

David Knecht: Das Vollbad ist ein Symbol für den Überkonsum an Energie, den wir hier in der Schweiz haben. Wir konsumieren deutlich mehr Energie als der Durchschnitt der Menschen weltweit. Für die Erwärmung des Badewassers wird in meiner Mietwohnung Öl verbrannt. Beim Verbrennen werden Treibhausgase ausgestossen, die in ihrer Summe den Klimawandel vorantreiben. Rund 50 Prozent dieser Emissionen verantworten wir, die reichsten 10 Prozent der Erdbevölkerung – sei dies beim Transport, durch das Heizen von Wasser oder der Wohnung.

In diesem Zusammenhang spricht Fastenaktion von Klimagerechtigkeit. Was ist damit gemeint?

Menschen im Süden tragen deutlich weniger zur Klimaerwärmung bei als Menschen in der nördlichen Hemisphäre. Sie sind aber mehr davon betroffen und haben gleichzeitig oft weniger finanzielle Mittel, um sich gegen die Folgen des Klimawandels zu schützen. Eine zweite Dimension ist die Klimagerechtigkeit zwischen den Generationen: Unsere Generation übernimmt Verantwortung, um den Klimawandel zu bekämpfen, damit die folgenden Generationen die Auswirkungen nicht ausbaden müssen.

Darüber hinaus soll drittens auch die soziale Dimension beachtet werden.



Das provokative Kampagnensujet soll Denkanstösse geben. Bild: Fastenaktion

Energie ist einerseits Treiber des Klimawandels, aber Energie ermöglicht auch Entwicklung. Darum gehört auch die soziale Dimension zur Klimagerechtigkeit. Es wäre ungerecht, verletzte Menschen von ihren Wohnorten zu vertreiben, damit dort ein klimaschonender Windpark gebaut werden kann. Der Energieandel soll auch als Chance genutzt werden für die Armutsbekämpfung und die Entwicklung der Gemeinschaften in Südländern.

Wie setzt Fastenaktion sich konkret für Klimagerechtigkeit in diesen drei Dimensionen ein?

Das Vollbad ist ein Symbol für unseren Überkonsum.

David Knecht

In einem unserer Projekte in Tolima, Kolumbien, testen wir, wie Energie gemeinschaftszentriert erzeugt werden kann. Es geht um Solaranlagen, die Gefrierkammern, Brutkästen und Bewässerungsanlagen betreiben. Eine der indigenen Gemeinschaften züchtet Fische in Teichen. Mit Gefrierkammern können sie den Fisch zum dafür günstigsten Zeitpunkt aus dem Becken holen und ihn dann lagern, bis der Händler kommt. Dadurch sind die Fischzüchter*innen weniger abhängig von der ineffizienten Stromversorgung im Land.

Hier werden also erneuerbare Energien genutzt, um eine Verbesserung im Leben dieser Gemeinschaften zu ermöglichen.

Tiefkühlanlagen sind allerdings nicht besonders nachhaltig.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Folgendes in der Klimadebatte nicht vergessen geht: Erneuerbare Energie kann und muss genutzt werden, um Menschen in ärmeren Regionen ein besseres Leben zu ermöglichen oder neue Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen.

Es geht also um ein Abwägen zwischen sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Nein, im Beispiel aus Tolima sind Entwicklungs- und Klimaziele vereint. Es geht aber auch hier um Klimagerechtigkeit.

Im Norden müssen wir uns überlegen, wie wir unseren Energieverbrauch reduzieren und Energie effizienter nutzen können, und nicht Menschen im Süden verbieten, Energie zu nutzen. Denn den Klimawandel haben die reichen Länder im Norden zu verantworten.



In Tolima (Kolumbien) fördert die Fastenaktion möglichst nachhaltige Energie, wie die Solarpanels zeigen. Bild: Fastenaktion

Letztes Jahr stand das Grillieren am Pranger, dieses Jahr das Baden. Wollen Sie uns den Genuss verderben?

(lacht) Es ist nicht immer angenehm, sich Gedanken darüber machen zu müssen, wie unser Leben die Weltgemeinschaft beeinflusst. Doch genau dazu möchte die Fastenaktion einladen. Sie tut dies mit etwas provokativen Bildern, damit es tatsächlich einen Denkanstoß gibt. Damit wir realisieren, dass zwischen unserem Lebensstil und der Klimaerhitzung Zusammenhänge bestehen.

Fastenaktion setzt sich seit Jahrzehnten für weltweite Gerechtigkeit ein. Die jährliche Aktion zeigt, dass die Welt nicht wesentlich gerechter geworden ist. Woher nehmen Sie die Energie, Jahr für Jahr dranzubleiben? Es sind einzelne Projekte, wo Menschen davon erzählen, wie sich ihre Lebensgrundlagen verbessert haben. Ich habe über viele Jahre ein Projekt in Kenia begleitet, das mit energieeffizienten Öfen arbeitet. Zuerst konnten wir 100, später 500 Öfen pro Jahr

und mehr bauen, inzwischen gibt es etwa 20 000 dieser Öfen. In diesem Projekt wurden Handwerker*innen ausgebildet, um die Öfen zu bauen. Eine von ihnen hat erzählt, dass sie durch diesen Ofen mehr Ansehen in ihrer eigenen Dorfgemeinschaft erhielt, weil sie Geld nach Hause bringt.

Sie konnte ihren Kindern zudem eine gute Schule finanzieren. Und das ist nur eine von rund 100 bis 200 Handwerker*innen. Interview: Sylvia Stam

David Knecht ist bei der Fastenaktion verantwortlich für den Bereich Energie und Klimagerechtigkeit.

Fastenaktion: neuer Name, neues Logo, neuer Partner

Die Fastenaktion, vormalig Fastenopfer, tritt dieses Jahr erstmals mit dem neuen Namen und einem neuen Logo auf. Auch auf reformierter Seite gab es Änderungen: «Brot für alle» hat sich 2022 mit dem «Hilfswerk der evangelischen Kirchen» (Heks) zusammengeschlossen. Aus diesem Grund sehen beide Logos der ökumenischen Kampagne «Sehen und Handeln» anders aus. Gleich geblieben ist das Thema der Kampagne: «Klimagerechtigkeit – jetzt». Sie fokussiert dieses Jahr auf den Energieverbrauch reicher Länder. «Der oft übermäßige Energie-



konsum im Norden hat Folgen für Menschen im globalen Süden. Sie haben nicht die Mittel und Möglichkeiten, sich zu schützen», heisst es in der Broschüre zur Kampagne.

Die Ökumenische Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 2. März, bis Ostersonntag, 17. April. | sehen-und-handeln.ch

Mirjam Furrer leitet neu die Pfarrei St. Josef – MaiHof

Auch ein Stück weit Managerin

Mirjam Furrer leitet seit August die Luzerner Pfarrei St. Josef – MaiHof, als erste Frau in dieser Funktion. Sie ist Seelsorgerin und Managerin zugleich.

Mirjam Furrer empfängt den Gast in ihrem Büro im MaiHof. Dort gibt sie Einblick in ihr Leben. Die unternehmungslustig wirkende Frau ist in Stans aufgewachsen, wo sie das Kollegium besuchte. Zwar wurde dieses damals bereits nicht mehr von den Kapuzinern geführt, ihr Geist aber sei noch spürbar gewesen. Sie habe ein lebendiges kirchliches Umfeld gehabt in ihrer Jugend – mit Jugendgruppentreffen und jungen, engagierten Religionslehrer*innen.

Seit August letzten Jahres ist Furrer Leiterin der Pfarrei St. Josef – MaiHof. Die 42-Jährige folgte auf Franz Zemp, der in den Pastoralraum Oberer Sempachersee wechselte.

Von 1999 bis 2005 studierte Mirjam Furrer Theologie und Judaistik mit Masterabschluss in Luzern und Jerusalem. 2017 doktorierte sie mit einer Arbeit über die Schweizer Theologen Hans Urs von Balthasar und Hans Küng in Luzern. Vor ihrer Stelle am MaiHof arbeitete sie als Seelsorgerin in der Pfarrei St. Leodegar an der Hofkirche in Luzern. In dieser Zeit zog sie mit ihrem Mann und den drei Kindern ins Maihof-Quartier.

Offener Geist

«Diese Pfarrei ist von einem offenen Geist geprägt», sagt Furrer. Bereits in den 70er-Jahren habe man Wert auf eine verständliche liturgische Sprache gelegt und spannende Leute aus Kirche, Politik und Kultur zu Podien eingeladen. Vor knapp zehn Jahren wurde die Kirche umgebaut. Seither kann



«Der MaiHof bleibt eine Kirche», sagt Mirjam Furrer.

Bild: Vera Rüttimann

man den grossen Kirchensaal multifunktional nutzen. Als wir die Kirche betreten, zeigt Furrer mit der Hand in den Chor und sagt: «Dort hängt noch immer ein grosses Kreuz. Der MaiHof bleibt eine Kirche.»

Vielfältiger Alltag

In ihrem Arbeitsalltag als Pfarreileiterin trifft sie unterschiedliche Menschen: Leute aus Vereinen und Gruppierungen aus dem Quartier, die die Räume des Pfarreizentrums nutzen. Musiker*innen, die in der Kirche proben. Und viele Menschen mit Migrationshintergrund. «Sie leisten hier im MaiHof einen wichtigen Beitrag.»

Mirjam Furrer ist die erste Frau als Leiterin des MaiHof. Darauf wird sie immer wieder angesprochen. «Offenbar ist es nicht selbstverständlich, dass eine Frau eine Pfarrei leitet», sagt sie lachend. Die Resonanz auf ihren Stellenantritt sei jedoch durchwegs positiv gewesen. Im MaiHof, so glaubt sie, wäre das schon vor zwanzig Jahren möglich gewesen.

Wortgottesdienste mit Kommunion, regelmässige Gespräche mit Mitarbeitenden, lange Sitzungen – der Arbeitsalltag einer Pfarreileiterin ist fordernd. «Ich bin in einer Leitungsfunktion, die sehr viel organisatorische Arbeit mit sich bringt», sagt Mirjam Furrer. Ein Stück weit sei sie Managerin.

Das Ohr bei den Menschen

Und immer wieder auch Theologin und Seelsorgerin, die das Ohr nahe an den Leuten in der Pfarrei haben möchte. «Gespräche ergeben sich nach dem Gottesdienst, auf der Strasse oder in unserem gemütlichen Bistro im Pfarreizentrum», sagt sie.

Die Arbeit als Gemeindeleiterin erfüllt sie. Und sie hat Träume und Hoffnungen: Sie möchte mithelfen, die Pfarrei so zu erhalten, wie sie jetzt ist, und sie gleichzeitig in eine lebendige Zukunft führen. «Dazu braucht es aber nicht nur mich, sondern all die verschiedenen Menschen, die hier ein und aus gehen.»

Vera Rüttimann/kath.ch (gekürzt)

Deutscher Reformprozess «Synodaler Weg»

«Ein Auftrag, Macht zu teilen»

Anfang Februar fand in Frankfurt die 3. Vollversammlung des deutschen Reformprozesses «Synodaler Weg» statt. Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, war als Beobachter aus der Schweiz dabei.

Was war für Sie in Frankfurt der wichtigste Moment?

Daniel Kosch: Dass der Text über «Macht und Gewaltenteilung in der Kirche» angenommen wurde. Das ist ein definitives Ergebnis des synodalen Wegs und ein Auftrag, Macht anders zu kontrollieren und in synodalen Strukturen zu teilen. Mehr als 80 Prozent der Synodalen und mehr als zwei Drittel der Bischöfe haben sich mit ihrer Ja-Stimme für strukturelle Reformen starkgemacht.

Was ist mit der Frauenfrage?

Hier ist noch nichts entschieden. Der synodale Weg strebt die Zulassung von Frauen zu Weiheämtern an. Ob alles, was jetzt für die zweite Lesung vorbereitet werden kann, am Ende die nötigen Mehrheiten findet, ist offen. Die Ausgangslage mit drei unterschiedlichen Dokumenten gibt einen gewissen Spielraum für differenzierte Lösungen, sodass am Ende nicht bloss «alles oder nichts» möglich ist.

Welche Impulse aus Frankfurt liessen sich in der Schweiz umsetzen?

Ich denke an den Handlungstext zu Segensfeiern für Paare, die sich lieben. Diese Segensfeiern betreffen übrigens nicht nur Homosexuelle, sondern alle Menschen, die nicht vor den Traualtar treten dürfen oder wollen. Wir könnten auch in der Schweiz offizielle liturgische Formen hierzu erarbeiten. Auch bei der Frage nach der Beauf-



Rund 215 Katholik*innen debattierten in Frankfurt am Main. Bild: Max von Lachner

Reformfreudige Kirche

Die Synodalversammlung in Frankfurt debattierte über eine moderne Sexualmoral, eine Neubewertung von Homosexualität, die Öffnung des Weiheamts für Frauen und die Lockerung des Pflichtzölibats. Die Texte wurden per Abstimmung zur weiteren Bearbeitung angenommen. Definitiv verabschiedet wurde ein Text zum Umgang mit Macht. Zur Vollversammlung gehören alle 69 Bischöfe, 69 Mitglieder des Zentralkomitees der deutschen Katholik*innen (also Nichtkleriker*innen) und 92 weitere Vertreter*innen. Für die Beschlüsse ist eine Zweidrittelmehrheit der Bischöfe nötig. Sie sind für die Weltkirche nicht verbindlich, können aber eine Signalfunktion für andere lehramtliche Instanzen haben. Die vierte Vollversammlung ist im September. synodalerweg.de

tragung oder nach dem Entzug der «Missio» für Seelsorgende, die sich zu einer kirchenrechtlich «irregulären» Lebensform bekennen, haben wir einen mit Deutschland teilweise vergleichbaren Handlungsbedarf.

Gibt es weitere Beispiele?

Als Konkretisierung des Themas «Macht und Gewaltenteilung» wurde ein Text zur Mitwirkung des Volkes Gottes bei den Bischofswahlen verabschiedet. Er ist so verfasst, dass Veränderungen möglich sind, ohne das Konkordat oder das Kirchenrecht ändern zu müssen, damit die Umsetzung vor Ort direkt angegangen werden kann. Das Thema könnten wir auch in der Schweiz wieder anpacken. Die Synode 72 hatte sich dafür ausgesprochen und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz liess dazu schon während der Krise im Bistum Chur unter Wolfgang Haas einen Expert*innenbericht erstellen. Darauf könnten wir zurückgreifen.

Raphael Rauch/kath.ch (gekürzt)

Luzern



Fabienne Eichmann hat auf dem dritten Bildungsweg Theologie studiert. Bild: Dominik Thali

Kath. Kirche im Kanton Luzern

Fabienne Eichmann leitet neu die Behindertenseelsorge

Ab August hat die Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern eine neue Leiterin: Fabienne Eichmann-Francllick. Die 42-Jährige absolvierte erst die Handelsmittelschule und war im Verwaltungsbereich tätig, ehe sie sich zur Religionspädagogin und Jugendarbeiterin ausbilden liess und schliesslich auf dem dritten Bildungsweg Theologie studierte. Aktuell ist Fabienne Eichmann als Pfarrei- und Betagtenheimseelsorgerin in in den Pfarreien St. Anton und St. Michael in Luzern tätig. Eichmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie folgt auf Diakon Bruno Hübscher, der die Behindertenseelsorge sechs Jahre geleitet hat und in die Pfarreiseelsorge wechselte.

Luzerner Kantonsrat

400 000 Franken für Neubau Kaserne Schweizergarde

Im Januar sprach sich der Luzerner Kantonsrat mit 64 zu 47 Stimmen für eine Spende von 400 000 Franken zugunsten des Neubaus der Kaserne der Schweizergarde in Rom aus. Dieser soll insgesamt 50 Millionen kosten. Begründet wurde die Spende unter anderem damit, dass Luzern traditionsgemäss viele Gardisten stellt.

Universität Luzern

Professorin für Dogmatik

Die Theologische Fakultät der Universität hat Ursula Schumacher zur neuen Professorin für Dogmatik ernannt. Sie folgt auf Wolfgang Müller, der seit letztem August emeritiert ist. Schumacher (43) studierte Katholische Theologie, Hispanistik und Pädagogik an den Universitäten Bochum und San Cristóbal de La Laguna (Teneriffa). Von 2016 bis 2018 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Freiburg (CH) tätig. Seit 2018 wirkt sie als Professorin für Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



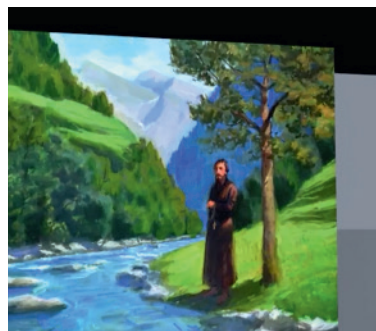
Die Dogmatikerin Ursula Schumacher folgt auf den bereits emeritierten Wolfgang Müller. Bild: zVg/Unilu

Schweiz

Migrationspastoral

Karl Wohlwend tritt zurück

Karl Wohlwend war seit Mai 2019 als Nationaldirektor von Migratio zuständig. Dies ist die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migrationspastoral. Nachdem er bis Ende 2020 ad interim gewirkt hatte, war er auf den 1. Januar 2021 als Nationaldirektor bestätigt worden. Per April 2022 tritt Wohlwend nun aus gesundheitlichen Gründen zurück. Eines seiner wichtigsten Projekte war die Erarbeitung des Gesamtkonzepts Migrationspastoral gemeinsam mit der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz.



Mittels Beamern sollen Gemälde von Niklaus und Dorothee an die Wände des Hallenbads projiziert werden. Bild: Screenshot Tele1

Obwalden unterstützt Projekt

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss multimedial

Im Kloster Bethanien in St. Niklausen, unweit der Ranftschlucht, wird das sanierungsbedürftige Hallenbad seit Jahren nicht mehr benutzt. Hier soll in zwei bis drei Jahren das multimediale Projekt «Niklaus & Dorothee Alive» Bruder Klaus und seine Frau Dorothee Wyss zu neuem Leben erwecken. Dies geschieht mit Hilfe von 32 Beamern, acht Farbstrahlern und sieben Audioboxen, wie die Obwaldner Regierung mitteilt. Sie unterstützt das 1,4 Millionen teure Projekt mit 100 000 Franken aus dem Swisslos-Fonds. Weitere Mittel sollen aus Beiträgen von Stiftungen und Privaten sowie aus Eigenleistungen der Trägerschaft zusammengebracht werden. Initiant und Projektleiter ist der elsässische Filmmacher Silvère Lang, der als Mitglied der charismatischen Gemeinschaft «Chemin Neuf» seit fünf Jahren in Bethanien lebt. Projektpartner sind unter anderen das Bistum Basel und die Inländische Mission.

haus-bethanien.ch/de/startseite/NDA



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Gottesdienste

Eich/Sempach

Mittwoch, 2. März – Aschermittwoch	
19.00 Sempach	Andacht mit Austeilen der Asche, Pfarrkirche.
Samstag, 5. März	
15.00 Sempach	Krankensalbung mit Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler, Pfarrkirche.
19.00 Eich	Wort- und Kommunionfeier mit Austeilen der Asche. Verabschiedung Paul Berger. Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche.
Sonntag, 6. März	
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier mit Austeilen der Asche. Verabschiedung Paul Berger. Predigt: Paul Berger; Dreissigster Anton Egli-Kappler. 1. Jgd. Maria Fleischlin-Estermann. Jzt. Emma und Xaver Roth-Eggerschwiler. Jgd. Franz und Marie Abt-Kammermann, Pfarrkirche. Chelekafi, Pfarrhaus.
11.00 Sempach	
Dienstag, 8. März	
9.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche.
Donnerstag, 10. März	
9.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche.
Freitag, 11. März	
8.10 Sempach Station	Ökumenischer Schulgottesdienst für die 1. bis 6. Klassen, Mehrzweckraum.
9.30 Eich	Chenderfiir, Pfarrkirche.
19.30 Sempach	Weltgebetstag, Gastländer: England, Wales und Nordirland, Reformiertes Kirchenzentrum.
Samstag, 12. März	
19.00 Eich	Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Malletsklasse von Martina Balz. Dreissigster Alois Villiger-Kluser, Pfarrkirche.

Sonntag, 13. März

10.00 Sempach	Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Malletsklasse von Martina Balz. 1. Jzt. Frieda Wandeler-Mühlebach; Hans Wandeler-Mühlebach; Hans Tschupp; Franz Bieri-Fuchs; Pius Fleischlin; Alois und Alice Fleischlin-Lang. Jgd. Rita Aregger-Baumli. Pfarrkirche.
11.00 Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus.

Dienstag, 15. März

9.00 Sempach	Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Pfarrkirche.
--------------	--

Hellbühl/Neuenkirch

Mittwoch, 2. März – Aschermittwoch

9.00 Hellbühl	Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche.
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
19.30 Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche.

Donnerstag, 3. März

8.30 Hellbühl	Rosenkranzgebet.
9.00 Hellbühl	Eucharistiefeier.
19.00 Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle.

Freitag, 4. März – Weltgebetstag/Herz-Jesu-Freitag

18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
19.30 Hellbühl	Feier zum Weltgebetstag im Pfarreisaal.

Samstag, 5. März

17.30 Neuenkirch	Eucharistiefeier. Jzt. Marlis Licci-Germann; Franz und Agnes Meyer-Emmenegger, Ueli Meyer; Josef und Berta Flury-Niederberger.
19.30 Hellbühl	Eucharistiefeier.

1. Fastensonntag, 6. März – Krankensonntag

10.00 Neuenkirch	Eucharistiefeier.
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.

Montag, 7. März		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
Dienstag, 8. März		
9.00	Neuenkirch	Feier der Krankensalbung.
Mittwoch, 9. März		
7.25	Hellbühl	Morgengottesdienst, 1.-6. Klassen.
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
Donnerstag, 10. März		
8.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet.
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle.
Freitag, 11. März		
7.25	Neuenkirch	Morgengottesdienst, 1.-6. Klassen.
12.30	Neuenkirch	Besinnung um halb eins.
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
19.30	Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus.
Samstag, 12. März		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier. Jzt. Walter und Klara Stirnimann-Bucher und Angehörige; Frieda und Josef Buchmann-Büchler, Sohn Josef Buchmann, Marie Buchmann; Marie Huber.
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier.
2. Fastensonntag, 13. März		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier; zusammen mit den Familien der Erstkommunikanten.
13.30	Neuenkirch	Rosenkranzgebet.
14.00	Neuenkirch	Segnungsgottesdienst mit Pater Karl Elsener; anschliessend persönlicher Segen und Beichtgelegenheit.
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.
Montag, 14. März		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle.

Hildisrieden/Rain

Mittwoch, 2. März – Aschermittwoch		
19.00	Hildisrieden	Gottesdienst mit Asche austeilern.
Donnerstag, 3. März		
19.00	Rain	Gottesdienst mit Asche austeilern.
Freitag, 4. März		
8.30	Hildisrieden	Weltgebetstag wird in diesem Jahr nicht gefeiert.
Samstag, 5. März		
17.30	Rain	Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Jgd. Berta Amrein.
Sonntag, 6. März – 1. Fastensonntag		
10.00	Hildisrieden	Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Jgd. Pfarrer Josef Jost.
19.00	Rain	Impulse in der Fastenzeit mit Elisabeth Imfeld und Franz Troxler.
Dienstag, 8. März		
14.00	Rain	Krankensalbung. Anschliessend Zvieri im Pfarreiheim.
Mittwoch, 9. März		
8.00	Hildisrieden	Rosenkranzgebet.
8.30	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier.
Donnerstag, 10. März		
9.00	Rain	Wort- und Kommunionfeier.
Freitag, 11. März		
17.30	Hildisrieden	Tauferinnerungsfeier.
Samstag, 12. März		
10.30	Rain	Taufbaumfest.
17.30	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer.
Sonntag, 13. März – 2. Fastensonntag		
10.00	Rain	Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer. Jzt. Josy und Jakob Richli-Müller; Josef Richli; Otto Schmid-Wey.
16.00	Hildisrieden	Krankensalbung mit Thomas Sidler.
19.00	Hildisrieden	Impulse in der Fastenzeit mit Elisabeth Imfeld und Franz Troxler.

Verstorben

30. Januar (Neuenkirch)

Franz Portmann-Stadelmann im Alter von 71 Jahren

5. Februar (Neuenkirch)

Dorothea (Doris) Bucheli-Bachmann im Alter von 83 Jahren

Getauft

Enza Vonarburg

20. Februar (Sempach)



*Keine Welle regt sich
In der Flut;
Jedes Lüftchen legt sich,
Alles ruht.*

*Selbst des Ufers Schatten
Regungslos
Weilen auf dem glatten
Wasserschoss.*

*Ob der Erdscholle
Sanft und sacht
Schwebet ruhevolle
Süsse Nacht.*

Heinrich Federer

Treffpunkt Buch

Meditationen von Aschermittwoch bis Pfingstmontag

Schweizer Jesuiten machen sich Gedanken zu den biblischen Texten von Aschermittwoch bis Pfingstmontag. Zu jedem Text, den die katholische Kirche für diese Zeit vorgibt, gibt jeweils einer der zwölf Autoren Impulse. Die Denkanstösse enden mit einer Frage, welche die Leser/-innen in den Tag begleiten kann.



Mathias Werfeli, Hochschuleseelsorger in Zürich, schreibt beispielsweise zum «Vaterunser» aus Matthäus 6,7–15: «Das Vaterunser erinnert uns auch daran, dass wir nicht allmächtig sind und uns nicht selber erschaffen können. Unser gemeinsamer Ursprung zwingt uns zur Demut – vor den Mitmenschen, ja sogar vor der ganzen Schöpfung!» Und schliesst die Frage an: «Welches Wort aus dem Vaterunser nehme ich mit in den Tag hinein?»

Die zwölf Jesuiten hätten sich zu Beginn der Corona-Pandemie, zwischen Aschermittwoch und Pfingsten 2020, zu den biblischen Texten reihum Gedanken gemacht. «Weil es kaum Textsammlungen gibt, die sich mit biblischen Lesungen sowohl der Fasten- als auch der Osterzeit befassen», hätten sie sich zur Publikation entschlossen, heisst es im Vorwort.

Sylvia Stam

Franz-Xaver Hiestand (Hg.): In die Leere hineinlieben. Durch die Fasten- und Osterzeit mit 12 Schweizer Jesuiten. Meditationen für jeden Tag | TVZ-Verlag 2022 | ISBN 978-3-290-20211-8

Fastenzeit: Angebote und Impulse

Auf zu neuen Quellen

In den kommenden Wochen werden in den Pfarreien Eich und Sempach diverse Gottesdienste und Veranstaltungen angeboten, die sich mit Quellen und Ressourcen befassen. Sie werden dazu auch Unterlagen mit weiteren Informationen per Post erhalten.

Aschermittwoch

Mittwoch, 2. März, 19.00, Sempach
Andacht mit Austeilung der Asche.

Nach der auch in diesem Jahr noch mit Einschränkungen gefeierten Fasnacht beginnt mit dem Aschermittwoch die 40 Tage dauernde Fastenzeit bis Ostern. Zwar dauert es bis Ostern länger als 40 Tage. Da die Sonntage nicht als Fastentage gelten, stimmt die Zählung.

Diese 40 Tage der Fastenzeit entsprechen den 40 Tagen, die Jesus gemäss der biblischen Erzählung in der Wüste mit Fasten und Beten verbracht hat: Eine Zeit der Konzentration, der Ruhe und des Kräftesammelens für den kommenden Weg.

Fastenzeit

Die Fastenzeit regt an, sich bewusst Zeit zu nehmen, um über Wesentliches für das und im eigenen Leben nachzudenken. Was ist mir, was ist uns als Gesellschaft wichtig? Auf welchen Überfluss können wir verzichten? Welcher Verzicht tut uns sogar gut? Im Rahmen der ökumenischen Kampagne von Fastenaktion und HEKS setzen wir uns mit einem Thema der Solidarität und Bewahrung der Schöpfung auseinander und weiten unseren Blick über unser Leben, unsere Stadt und unser Land hinaus. Die Fastenzeit kann eine Pause sein



Die Fastenzeit als Quelle neuer Energie

im sonst hektischen Alltag. Manche Menschen fasten eine Zeit lang ganz, andere verzichten auf etwas Bestimmtes (sei es Alkohol, Süsses, oder auch auf eine Tätigkeit, die sie sonst intensiv ausüben). Ganz bewusst verändern sie etwas, um den Alltag zu durchbrechen und neue Erfahrungen machen und Sichtweisen erleben zu können. Damit gehen sie neu auf das Jahr, auf den Frühling und Sommer zu.

Asche als Zeichen

Am Aschermittwoch (und am 1. Fastensonntag) wird in einer Liturgie Asche ausgeteilt, über den Kopf gestreut oder mit einem Kreuz auf die Stirn gezeichnet, als Symbol unserer Bereitschaft, auf das Leben zu schauen, es zu reflektieren und wo nötig, neue Wege zu gehen. Asche ist das, was nach der Verbrennung von Holz und Zweigen entsteht. Sie ist Zeichen von Endlichkeit unseres Lebens und ebenso der Verwandlung. Sie ist Zeichen dafür, dass manchmal Altes vergehen muss, damit Neues entstehen kann. Asche ist nicht einfach Zeichen des

Endes, sondern des Anfangs und der Zukunft. Sie drückt Hoffnung aus, dass wir auf unserem Weg begleitet werden und dass das Leben auch nach dem Tod weitergeht.

Zusage zum Aschermittwoch

Bei der Aschenausteilung sind zwei verschiedene Zusagen möglich: «Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.» Dieser Zuspruch lehnt sich an Mk 1,15 an und ermutigt, hinzuschauen und den eigenen Weg im Sinne des Evangeliums zu gehen. «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» Dieser Zuspruch (in Anlehnung an Gen 3.19) nimmt die Endlichkeit unseres Lebens auf und erinnert uns ebenso daran, das Leben im Sinne des Evangeliums zu gestalten. Wir laden Sie herzlich zu unserer Liturgie mit Aschenausteilung und zu Veranstaltungen und Feiern während der Fastenzeit und an Ostern. Genauer erfahren Sie in diesem und in den folgenden Pfarreiblättern.

Claudia Jaun, Seelsorgerin

Altem neues Leben schenken, März bis Ostern

Tausch-Schrank



Passend zum diesjährigen Thema der Fastenzeit «Ressourcen sparen und neue Quellen erschliessen» werden die Besucher der Kirche Sempach während der Fastenzeit ein ganz unerwartetes Möbelstück in der Kirche entdecken: den Tausch-Schrank!

Vielleicht wird der eine oder andere Kirchenbesucher an die Küche aus seiner Kindheit erinnert, wenn er seitlich des Altars ein Buffet entdeckt, welches als besagter Tausch-Schrank fungiert.

Wofür ein Tausch-Schrank?

Die Idee dahinter: Dinge des Alltags, welche in einem guten Zustand sind und wir doch nicht mehr benötigen, werden in den Schrank gestellt. Alle dürfen sich aus dem Schrank bedie-

nen. Wieso also nicht kurz beim Tausch-Schrank vorbeischauchen, wenn man auf der Suche nach einer schönen Kaffeetasse oder einem praktischen Gartenstuhl ist?

Klimagruppe Sempach

Die Idee stammt von der Klimagruppe Sempach. Ihr ist es ein Anliegen, Dingen zu einem zweiten oder dritten Leben zu verhelfen. Damit wird aus einem Einweg- ein Mehrweggegenstand und damit wird nicht nur wertvoller Rohstoff und Energie gespart, sondern auch die Kreativität angeregt. Oft finden sich in solchen Schränken auch originelle Dinge zum Basteln.

Wohin mit dem Schrank?

Bis kurz vor Ostern weilt der Tausch-Schrank in der Kirche, dann zieht er weiter. Gesucht ist deshalb ein wettergeschützter Standort, der öffentlich zugänglich ist. Melden Sie sich doch bitte bei uns, wenn Sie einen solchen Ort kennen.

Klimagruppe Sempach

Die Klimagruppe existiert seit einem guten Jahr. Wir setzen uns für lokalen Klimaschutz ein. Im vergangenen Herbst machten wir uns für den Langsamverkehr im Städtli stark. Aktuell widmen wir uns dem Thema Konsum und Abfall. Wer mitdenken und experimentieren möchte, wie Sempach die Klimawende schaffen könnte, meldet sich gerne bei uns. Wir freuen uns über weitere Ideen!

Kontakt: Judith Roth, Klimagruppe Sempach; klimagruppesempach@gmx.ch

Gottesdienste 5./6. März

Es geht gerecht

In diesen Gottesdiensten wird das Thema «Gerechtigkeit» im Zentrum stehen. Die diesjährige Fastenopferkampagne befasst sich mit den Ressourcen unserer Lebensgrundlagen und es ist für uns alle offensichtlich, dass deren Verteilung nicht gerecht ist.

In den westlichen Ländern leben wir im Überfluss, werfen geniessbare Lebensmittel und unbeschädigte Waren weg und verbrauchen pro Kopf viel Platz und Energie.

In viele Ländern sieht die Situation anders aus: Dort leben die Menschen in Armut und stellen die Waren, die wir zu günstigen Preisen erwerben, unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen für wenig Geld her.

Im Gottesdienst stellen wir uns die Frage, wie wir zu einer gerechteren Welt beitragen können. Wie wir unsere Lebensweise anpassen sollten, um weniger Ressourcen auf Kosten anderer zu verschwenden. Nicht zuletzt können wir damit auch positiv auf den Klimawandel Einfluss nehmen.

Paul Berger, Diakon

Abschiedsgottesdienste

Uf wiederluege Päuli!

Samstag, 5. März, Eich
Sonntag, 6. März, Sempach

Schweren Herzens lassen wir den lieb gewonnen Paul Berger, genannt Päuli, in seinen Ruhestand ziehen. Im Oktober 2020 trat Päuli nochmals eine neue, und wohl seine letzte Stelle, bei uns im Tandem Eich-Sempach an. Am Wochenende vom 5./6. März werden wir uns in den Gottesdiensten von Päuli verabschieden. Bis Ende März wird er in unseren Pfarreien noch anzutreffen sein.

Weltgebetstag (WGT), Freitag, 11. März

Gemeinsam betend handeln

Bereits 1887 gründeten mehrere Frauen unabhängig voneinander einen «Gebetstag». Später legten sie die Gebetstage zusammen und begannen sich mit den Frauen ihres Landes zusammenzuschliessen und diesen Anlass über Konfessionen hinweg vorzubereiten. 1927 fand der erste Weltgebetstag statt und wurde 2 Jahre später bereits in 30 Ländern gefeiert. Im Turnus bereitet heute jeweils ein bestimmtes Gastland das Thema des WGT vor.

Drei Gastländer

Dieses Jahr haben Frauen aus England, Wales und Nordirland den WGT gemeinsam vorbereitet und stellen diesen unter das Motto «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben». Am Anlass vom 11. März stellen Frauen aus Sempach und Eich stellvertretend die Geschichte und Kultur der drei Nationen vor. Politische, kulturelle und gesellschaftliche Themen werden in einer Präsentation angesprochen.

Fokusthemen

Im Zentrum des Anlasses steht die kulturelle und gesellschaftliche Situation des jeweiligen Landes, diesmal der drei genannten Länder England, Wales und Nordirland. Besondere Beachtung findet am WGT auch die Situation der Frauen in den entsprechenden Ländern. Auch wenn sich in den meisten westlichen Nationen vieles zum Positiven entwickelt hat, gibt es noch zahlreiche Probleme, die noch ungelöst sind.

Armut und Gewalt

Trotz der erreichten Fortschritte der Frauen in der Gesellschaft kämpfen

die Frauen immer noch gegen die häusliche Gewalt, für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen, die in Armut leben, und für die Unterstützung jener mit körperlichen, geistigen und emotionalen Behinderungen.

Ein Bericht der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2018 bezeichnete das Ausmass der Armut in Grossbritannien als inakzeptabel, da 14 Millionen Menschen in dem Land unterhalb der Armutsgrenze leben.



Lebensmitteltafel: Churches Together in Brixton © Audrey Eccleston



Häusliche Gewalt ist nach wie vor ein Thema © Sydney Sims

WGT in Sempach/Eich

Auch in unseren Pfarreien wird der WGT gefeiert. Am 11. März werden einige Frauen die Gastländer vorstellen und auf die Situation der dort lebenden Frauen thematisieren. So können sich Frauen weltübergreifend verbinden und ihre Kräfte auf geistiger Ebene bündeln.

Weltgebetstag Pfarreien Eich/Sempach

Freitag, 11. März, 19.30, Reformiertes Kirchenzentrum Sempach

Das Team «Weltgebetstag» heisst alle Interessierten herzlich willkommen



Weltgebetstag in Sempach/Eich, 2015 und 2018 (Fotos: E. Ulliana)



Stärkung für den Alltag

Einen Moment zur Ruhe kommen. Loslassen. Abschalten und auf andere Gedanken kommen. Neue Impulse, Perspektiven für das Leben erhalten. Wer wünscht sich das nicht in diesen unsicheren Zeiten!?

Die fünfteilige Reihe «Besinnung um halb eins» möchte Sie mit verschiedenen Anregungen durch die Fastenzeit begleiten. Texte zum Nachsinnen, meditative und entspannende Musik und Momente der Stille sollen für den Alltag stärken. Die Fastenzeit ist die Zeit der Einkehr, des Innehaltens und vielleicht auch der Innenschau. Wie geht es mir? Was stärkt mich, was brauche ich? Was kann ich loslassen, wohin führt mich mein Weg?

Röby Pally, Religionspädagogin



Bild: Pixabay

Besinnung um halb eins

Jeweils am Freitag, 12.30–13.00 in der Pfarrkirche Neuenkirch am 11. März, 18. März, 25. März, 1. April, 8. April.



Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 4. März, 19.30 im Pfarreisaal Hellbühl

Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Jedes Jahr am ersten Freitag im März laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind die Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden.

Die diesjährigen Impulse stammen von England, Wales und Nordirland und stehen unter dem Thema «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» (Zitat aus Jeremia 29,11).

Durch den Abend führen Jutta Güntert und Lucia Bühler von der Frauen- und Müttergemeinschaft FMG, Hellbühl.

Auf dem Weg zur Erstkommunion

«Das bin ICH – für euch»



«Das bin ICH für euch», sagt Jesus zu uns Menschen.

Ich bin da – in meinem Wort. Ich bin da – im geschenkten Brot.

Kommt zu mir, geht mit mir!

Ich möchte euch meine Freundschaft schenken.

Diese Einladung hören auch die Schülerinnen und die Schüler der dritten Klassen in Hellbühl und Neuenkirch. Zusammen mit ihren Eltern bereiten wir uns vor auf den Festtag mit der Feier des Sakraments der heiligen Kommunion.

Wir lernen vieles über Jesus, wir besuchen das Gotteshaus, entdecken unseren Glauben, wir schmücken die Kommunionkerzen, üben Gebete und singen: «Gross isch er und Fründ vo mir, i de Mitti vo eus – er ist da!»

Jolanta Bächler, Katechetin

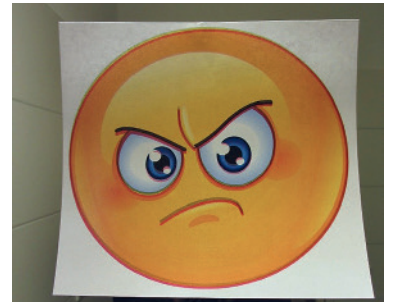
Mit Augenzwinkern
in die diesjährige Fasten- und Besinnungszeit

«Allergia» – Alleluja

Reizworte sind im Umlauf, nach wie vor, Reizworte wie: Pandemie, Hysterie, Strategie etc. Eines davon hat mich gereizt. Nein, nicht dazu gereizt, anderen mit diesem Wort den Spiegel vorzuhalten, sondern gereizt, mit mir selber in den Spiegel zu schauen. Das Wort heisst: Allergie. Dass ich bei Gelegenheit auf dies und jenes allergisch bin, haben die vergangenen zwei Jahre nicht zugedeckt, sondern eher weiter aufgedeckt. Damit bin ich mit mir inzwischen klargekommen. Ob ich mit meinen Allergien allerdings im Recht bin, darüber bin ich mit mir

weiter am Rätseln. D.h., ich möchte schon noch etwas gründlicher herausbekommen, warum ich denn dann und wann so reagiere, wie ich reagiere; woher ich denn so argumentiere, wie ich argumentiere. Es nimmt mich einfach wunder, dem auf die Spur zu kommen, was mich in meinen Tiefen leitet – anleitet und verleitet.

40 Tage sind ein schönes Zeitpolster, um darin etwas Einsicht und persönliche Gewissheit zu gewinnen. Am Ziel der Besinnungszeit wartet ein Lied, ein Siegeslied. Es heisst: Alleluja. Das ist ein Heilswort. Es darf zur eige-



nen Bestärkung in den eigenen Spiegel gesungen werden. Soll als mutiger Weckruf in die Gesichter anderer gerufen werden. Kann aber nie gegen Mitmenschen ausgerufen werden. Denn dann würde JENER «allergisch», dem wir Ostern und das «Alleluja» verdanken und der sein Leben nicht nur für die einen, sondern auch für die anderen hingeben hat.

Gregor Illi

Sekretariat Hellbühl

Das Sekretariat ist in der Zeit vom 1. bis 7. März nicht besetzt.

Sekretariat Neuenkirch

Das Sekretariat ist in der Zeit vom 7. bis 13. März nur am Dienstag und Freitag besetzt.

Die Seelsorge ist während dieser Zeiten unter 041 467 11 01 erreichbar.

Niklaus Wolf**Segnungsgottesdienst**

Sonntag, 13. März, 14.00, Pfarrkirche Neuenkirch

13.30 Rosenkranzgebet

14.00 Segnungsgottesdienst mit Pater Karl Elsener; anschliessend Beichtgelegenheit

Seniorentreff Hellbühl**Mittagstisch**

Dienstag, 15. März, 12.00

im Piazza Verde

Rosenkranzgebet: Mittwoch, 18.00, Neuenkirch

Jeden Mittwoch schliesst sich das Rosenkranzgebet neu auch dem Geist der Gebetsaktion «Die Schweiz betet» an, d. h. dem Anliegen, im Blick auf Maria und auf Bruder Klaus für die Verständigung, die Einheit und Glaubenserneuerung in unserem Land zu bitten angesichts der aktuellen, oftmals bedrängenden Zeitfragen.

Empfang der Krankensalbung in Gemeinschaft

Dienstag, 8. März, 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Neuenkirch

Es ist wieder möglich, unter Beachtung der noch nötigen Schutzmassnahmen, das Sakrament – gerade auch in Gemeinschaft anderer, die mit uns vertrauen – zu empfangen!

Gebetsworte zur persönlichen Vorbereitung

Gütiger Gott,

du weisst um jeden Menschen, auch um mich.

Sei mir nah in meiner Situation,

da Krankheit/Angst über mich gekommen ist,

da Schwäche/Not mich bedrängt,

da ich zunehmend auf Hilfe angewiesen bin.

Hilf mir, dir zu vertrauen.

Oft habe ich in guten Tagen deine Güte erfahren.

Lass mich spüren, dass du auch im Leid bei mir bist.

Mach mein Herz weit, dass ich mich dir öffnen kann.

Und schenke mir die Kraft, die ich jetzt brauche.

Darum bitte ich dich durch Jesus, deinen lieben Sohn,

der Kranke gesund machte,

und Menschen, die ihn um Hilfe baten,

aus ihrer Not befreite,

der selber unerschütterlich auf dich vertraute,

auch in seinem Leiden,

und der bei dir lebt und für uns einsteht in Ewigkeit.

Osterausstellung im Weltladen

Am Samstag, 12. März, ist der Weltladen Neuenkirch an der Surseestrasse 4 von 9.00 bis 16.00 Uhr durchgehend offen. Lassen Sie sich auf den Frühling und Ostern einstimmen.

Wir verkaufen neben saisonalen Dekoartikeln auch verschiedene Lebensmittel, Papeterieartikel, Spielsachen sowie Handgestricktes und Nähssachen vom Frauennetz und vieles mehr. Bei uns finden Sie Geschenke für Gross und Klein. Wir freuen uns, wenn Sie den Weltladen mit einem Einkauf unterstützen. Der Erlös geht an verschiedene Projekte weltweit. (Bezahlung per TWINT möglich.) Kommen Sie unverbindlich vorbei, wir freuen uns auf Sie.

Team Weltladen

Öffnungszeiten: MO bis SA von 9.00 bis 11.00 Uhr und zusätzlich DI von 15.00 bis 17.00 Uhr



Impulse zur Fastenzeit



Erstkommunion 2022

Chumm mer sueched en Schatz

Die Erstkommunionkinder von Hildisrieden sind seit letztem Sommer auf der Schatzsuche. Sie durften schon viele Schätze entdecken.



Ein weiterer Schatz auf ihrem Weg erlebten sie bei der gemeinsamen Brotstunde. In der Geschichte von Suleika haben die Kinder erfahren, dass es beim Brot essen überhaupt nicht immer nur um Nahrung für den Körper geht. Genauso braucht Suleika das Brot als Zeichen für Trost, für Heimat, Geborgenheit, Dankbarkeit und für die Gemeinschaft.

Jedes Kind durfte einen Brotsack gestalten, gepackt mit den Zutaten für ein Brot. Mit dem Auftrag, zu Hause ein Brot zu backen und mit der Familie eine kleine Brotstunde zu feiern, machten sich die Kinder zufrieden auf den Heimweg.

Die Erstkommunion findet am Samstag, 23. April, in Hildisrieden statt.

Was trägt mich? Was lässt mich hoffen, glauben, lieben?

Miteinander diesen Fragen etwas auf die Spur kommen ...
mit meditativer Musik ... der Stille Raum geben...
zu mir kommen ... mich auseinandersetzen ... Kraft schöpfen ...
mich aufmachen ... dem österlichen Licht entgegengehen.

Sonntag, 6. März	19.00 Uhr	Pfarrkirche Rain
Sonntag, 13. März	19.00 Uhr	Pfarrkirche Hildisrieden
Sonntag, 20. März	19.00 Uhr	Pfarrkirche Rain
Sonntag, 27. März	19.00 Uhr	Pfarrkirche Hildisrieden

Wir laden Sie herzlich ein.
Pfarreien Hildisrieden und Rain
Franz Troxler und Elisabeth Imfeld

Fastenopferprojekt 2022

Philippinen: Hilfe für Fischerfamilien



In der Diözese Tshumbe erhalten die Menschen Unterstützung zur Förderung der Landwirtschaft und der Fischzucht.

Das Leben der Fischerfamilien in der Bucht Bantayan war bedroht: Der Fischfang nahm dramatisch ab. Zum einen, weil grosse Fangboote in die Bucht vordrangen und sich der Fischbestand nicht mehr erholen konnte. Aber auch, weil sie selbst die Mangrovenwälder zerstörten und angefangen hatten, mit Dynamit zu fischen.

Fischbestände nehmen ab

Die Bucht von Bantayan im Norden der Insel Samar ist ein wichtiges Flussmündungsgebiet, das einer Vielzahl von Fischarten, Muscheln und Krebsen Heimat bietet. Trotzdem sind die Lebensgrundlagen der Kleinfischer und ihrer Familien in den Küstendörfern bedroht. Die Fischbestände in den Küstengebieten haben in den letzten Jahren drastisch abgenommen.

Ökosystem in Gefahr

Grund dafür sind Überfischung durch grosse Fangboote, die bis in die

Küstengewässer vordringen, destruktive Fischfangmethoden und Abholzung der Mangroven, welche das Ökosystem der Küste aus dem Gleichgewicht bringen. Ausserdem bringen extreme Wetterereignisse wie Taifune regelmässig die Lebensgrundlage der Menschen in Gefahr.

Lebensgrundlage erhalten

Zusammen mit der Bevölkerung und den Gemeindebehörden ist die Fastenaktion-Partnerorganisation Cerd dabei, die Lebensgrundlagen wieder herzustellen und das Einkommen von 450 Haushalten langfristig zu sichern. Die Mangrovenwälder wurden aufgeforstet. Es gibt wieder Schutzzonen vor der Küste und die schädliche Fischerei mit Dynamit wurde abgeschafft. Die Gemeinde weiss, wie sie sich wehren kann, wenn Fangboote den Abstand zur Küste nicht einhalten, und wie sie sich vor Taifunen schützen können.



Wir danken Ihnen im Namen von Fastenopfer für Ihre Spende.

Taufbaumfest und Chlichenderfiir

Ein Fest für die Tauf-Familien



Der Lebensbaum, Symbol für das Leben mit den Blumen der Taufkinder und Symbol für das Vergängliche mit den Blättern der Verstorbenen. (Fotos: Taufbaum Rain, links; Taufbaum Hildisrieden, rechts)

Gedanken zur Taufe

Die Taufe ist die schönste Art, Willkommen zu sagen!

Sie verbindet die Taufkinder sowie ihre Familien und Freunde mit Gott, der dem Kind Segen und Liebe zuspricht. Und dies gilt bedingungslos ein Leben lang.

Die Taufe ist das sichtbare Zeichen für Gottes «Ja» zu uns Menschen.

Sie ist zugleich Ausdruck des Dankes für das Kind und die Bitte um Gottes Begleitung auf seinem Lebensweg.

Eltern und Paten bezeugen mit der Taufe, ihr Kind oder Patenkind in seinem Leben zu begleiten, ihm Liebe zu schenken und ihm Wege zur Bewältigung seines Lebens im Sinne Jesu Christi zu zeigen.

Tauferinnerung Hildisrieden

Freitag, 11. März
17.30 Pfarrkirche

Taufbaumfest Rain

Samstag, 12. März
10.30 Pfarrkirche

Für diese Anlässe erhalten die Taufeltern eine schriftliche Einladung. Die Feier wird von der Chlichenderfiir-Gruppe gestaltet. Danach werden Sie kulinarisch verwöhnt.

*Das erste Glück
eines Kindes
ist das Bewusstsein,
geliebt zu werden*

Johannes Bosco

Ausblick

Krankensalbung

Dienstag, 8. März
14.00, Pfarrkirche Rain
Anschließend wird Ihnen vom Frauenbund ein Zvieri serviert.

Sonntag, 13. März
16.00, Pfarrkirche Hildisrieden
Wir laden alle herzlich ein, das Sakrament des Beistandes und Schutzes zu empfangen.

Meditativer Tanz

Dienstag, 15. März
19.30, Pfarreizentrum Hildisrieden
Auskunft gibt Ihnen gerne das Pfarreisekretariat Hildisrieden
Tel. 041 490 12 62

Matthäus-Passion von J. S. Bach
Sing-Along vor Ostern



Bei den Chorälen der Matthäus-Passion können alle mitsingen. Bild: M. Wittwer

Dieses Jahr findet das «Sing-Along»-Konzert erstmals vor Ostern statt: Am Palmsonntag, 10. April, erklingt Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion. Unter der Leitung von Ulrike Grosch singen Nachwuchskünstler/-innen der Luzerner Musikhochschule die Solopartien. Eingangs- und Schlusschor sowie alle Choräle sind offen für alle, die mitsingen möchten. Voraussetzung sind eine Mitsingkarte (50 Franken) und ein Klavierauszug (Verlag Bärenreiter, Bezug im Notencafé, Kriens) des Werkes (keine Notenkopien).

Fakultative Proben am Do, 3. und 17.3., 19.30–21.15 Uhr | obligatorischer Probesamstag am 26.3., 9.30–16.00 Uhr | Konzert am So, 10.4., 18.00 Uhr in der Lukaskirche Luzern | Infos und Anmeldung unter luzern-singalong.ch

Fernsehtipp



Markus Mäder berät heute andere Menschen mit einer ADHS-Diagnose.

Bild: ERF Medien

Fenster zum Sonntag
Midlife-Crisis mit ADHS

Als Markus Mäder die Diagnose ADHS bekommt, ist sein Leben längst futsch. Familie, Job und Gesundheit – alles weg. Niemand hält es mit dem impulsiven «Monster» aus. Am absoluten Tiefpunkt bekommt er endlich Hilfe und wagt einen Neuanfang.

Sa, 26.2., 16.40, SRF 1
 So, 27.2., 07.15, SRF 2

Radiotipps

Perspektiven

Obdachlose in der Pandemie

Menschen am Rande der Gesellschaft trifft die Pandemie besonders hart: Für sie gingen viele der ohnehin knappen Türen zu. Wie erleben Obdachlose die Pandemie? Und wie gehen Hilfsorganisationen wie die Stiftung Pfarrer Sieber oder die Offene Kirche Bern mit den Einschränkungen um?

So, 27.2., 08.30, SRF 2

Perspektiven

Jugendliche und die Bibel

Wie deuten Jugendliche die Bibel? Dieser Frage geht die sogenannte Jugendtheologie nach. Diese nimmt die jungen Leute als ernstzunehmende Sinndeutende wahr. Zu Besuch bei einer Konfirmationsklasse.

So, 6.3., 08.30, SRF 2

Pfarreiadressen

www.pastoralraum-oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
 6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
 6016 Hellbühl
 Sekretariat 041 467 09 06
 Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
 6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
 6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
 6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt
 Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Blick vom Quai in Brunnen auf den Urnersee | Bild: Sylvia Stam

*ch glaube an Gott, so wie ein Blinder
an die Sonne glaubt. Nicht, weil er sie sieht,
sondern weil er sie fühlt.*

Phil Bosmans (1922–2012), belgischer Ordensmann und Autor
